



18. August 2020 EA
Kontakt Geschäftsstelle
Direktwahl +41 58 229 21 86

An die Medien

info@spitalverbunde.sg.ch
www.spitalverbunde.sg.ch

Medienmitteilung vom 18. August 2020

Beachten Sie bitte die Sperrfrist bis Dienstag, 18. August 2020, 10.00 Uhr

Halbjahreszahlen der St.Galler Spitäler: Covid-19 hinterlast deutliche Spuren

Verwaltungsrat legt den von der Politik geforderten Bericht zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Spitalstrategie vor

Die vier St.Galler Spitalverbunde präsentieren ihre Halbjahreszahlen: Das Gruppenergebnis beträgt minus 62.6 Mio. Franken. Mit 29'780 stationären Patientinnen und Patienten haben die St.Galler Spitäler 10.3% weniger stationäre Fälle behandelt als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Auch die ambulanten Besuche der vier Spitalverbunde haben im ersten Halbjahr 2020 um 12.5% gegenuber dem Vorjahr abgenommen. Diese Zahlen sind primär auf den vom Bundesrat verordneten «Lockdown» zuruckzufuhren. Zwischen dem 17. März und 26. April 2020 waren schweizweit nicht dringliche medizinische Untersuchungen, Behandlungen und Eingriffe verboten.

Die vier Spitalverbunde des Kantons St.Gallen präsentieren folgende Halbjahresergebnisse und Prognosen bis Ende 2020:

	Ist per 30. Juni 2020	Budget 2020	Prognose Ende 2020
Kantonsspital St.Gallen (KSSG, Spitalverbund 1)	-35.0 Mio. (-2.8% EBITDA)	-10.0 Mio. (3.9% EBITDA)	-43.8 Mio. (0.2% EBITDA)
Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS, Spitalverbund 2)	-12.2 Mio. (-10.6% EBITDA)	-10.2 Mio. (0.2% EBITDA)	-25.6 Mio. (-9.0% EBITDA)
Spital Linth (Spitalverbund 3)	-7.4 Mio. (-15.2% EBITDA)	-7.0 Mio. (-0.4% EBITDA)	-11.1 Mio. (-7.0% EBITDA)
Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT, Spitalverbund 4)	-7.9 Mio. (-10.2% EBITDA)	-8.3 Mio. (-1.9% EBITDA)	-13.5 Mio. (-7.2% EBITDA)
Gruppe der St.Galler Spitäler (summiert)	-62.6 Mio. (-5.2% EBITDA)	-35.5 Mio. (2.6% EBITDA)	-94.1 Mio. (-2.2% EBITDA)

Die Spitalverbunde sind im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Covid-19 einerseits mit höheren Kosten (Erhöhung der Zahl der Betten mit Beatmungsgerät, höhere Kosten für zusätzliches Schutzmaterial wie Atemschutzmasken oder Schutzbekleidung), andererseits aber auch mit erheblichen Einnahmenausfallen aufgrund des vom Bundesrat angeordneten Verbots von

nicht dringlichen Untersuchungen, Behandlungen und Eingriffen während des Lockdowns konfrontiert. Ob der Kanton einen Teil der Ertragsausfälle entschädigt, ist noch offen (vgl. Box 2; Zusatzbericht II).

Dank einem guten Jahresstart vor dem Lockdown, einer effizienten und pragmatischen Bewältigung der Sondersituation während der Covid-19-Pandemie und einer raschen Wiederaufnahme des Normalbetriebes nach dem Behandlungsstopp kann ein Teil der finanziellen Ausfälle bis Ende Jahr wohl kompensiert werden. Die Prognosen für 2020 sehen aktuell einen Gesamtverlust von 94.1 Mio. Franken vor. Selbst wenn der Kanton die aufgrund der Verordnung des Bundes entstandenen OKP-Ertragsausfälle (53.8 Mio.) vollständig entschädigen sollte, ist mit einem Gesamtverlust von 40.2 Mio. Franken über die vier Spitalverbunde zu rechnen. Darin nicht berücksichtigt sind z.B. Entschädigungen für Einnahmehausfälle im Zusatzversicherungsbereich.

Box 1: Zusatzbericht I «Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Spitalstrategie»

Leistungskonzentration während Pandemie sichert Versorgung und bestätigt die Grundsätze der Spitalstrategie «4plus5»

Zusammenfassend kann gemäss Verwaltungsrat und CEO-Koordinationsausschuss der Spitalverbunde festgehalten werden, dass sich die Strategie der Leistungskonzentration auch für den Betrieb während der Covid-19-Pandemie als richtig erwiesen hat. Nicht die Anzahl Spitalbetten stellte während der Covid-19-Pandemie einen Engpass dar, sondern die Verfügbarkeit von Beatmungspätzen.

Patientinnen und Patienten mit einem schweren Covid-19-Verlauf benötigen eine intensivmedizinische Behandlung durch erfahrene, speziell geschulte und eingespielte Teams. Deshalb war es wichtig, den Ausbau der Beatmungspätze auf die Standorte mit Intensivstationen zu konzentrieren. Dies ist auch das Ziel der zukünftigen Spitalstrategie.

Nur dank der Konzentration von Leistungen und dem Zusammenzug von Personal waren die Spitalverbunde als Organisation in der Lage, rasch die benötigten Strukturen bereitzustellen und die medizinische Leistungserbringung jederzeit zu gewährleisten. Die gemeinsame Festlegung von medizinischen Prozessen und Triagekriterien und die operative Führungsstruktur über die vier Spitalverbunde hinweg (CEO-Koordinationsausschuss) haben mit zur bisher erfolgreich verlaufenen Bewältigung der Covid-19-Pandemie beigetragen.

Die Kooperation mit den ambulanten Partnern, dem Rettungsdienst wie auch die Notfallversorgung hat sich während der Covid-19-Pandemie kaum geändert. Hier sind keine Auswirkungen auf die Strategie erkennbar.

Die vorberatende Kommission hatte den Bericht bei der Regierung in Auftrag gegeben. Er wurde von den St.Galler Spitalverbunden verfasst und von der Regierung am Dienstag, 11. August 2020, zur Kenntnis genommen.

Der Bericht «Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Spitalstrategie» kann ab 18. August 2020, 10.00 Uhr, bei allen vier Spitalverbunden auf der Homepage unter den News heruntergeladen werden:

www.kssg.ch / www.srrws.ch / www.spital-linth.ch / www.srft.ch

Box 2: Zusatzbericht II «Auswirkungen Covid-19-Pandemie auf Spitalfinanzen»

Covid-Pandemie erhöht den finanziellen Druck auf die Spitäler

Das Behandlungsverbot vom 17. März 2020 bis 26. April 2020 für nicht dringliche Untersuchungen, Behandlungen und Eingriffe hat bei den Spitalverbunden erhebliche Einnahmehausfälle (rund 36.4 Mio. Franken) verursacht. Auch nach der Aufhebung des Behandlungsverbots haben sich weitere Einnahmehausfälle (rund 17.8 Mio. Franken) ergeben, weil es einige Wochen brauchte, bis sich die Lage wieder normalisierte, die Kapazitäten wieder hochgefahren und Wahlbehandlungen wieder im üblichen Umfang nachgefragt worden sind.

Falls die öffentliche Hand die Covid-19-bedingten Einnahmehausfälle der Spitalverbunde nicht oder nur teilweise ersetzt, resultieren für das Jahr 2020 weit höhere Defizite als budgetiert. Damit verbunden ist ein stärkerer Rückgang des Eigenkapitals (als budgetiert), was je nach Spitalverbund entsprechende Sanierungs- bzw. Kapitalisierungsmassnahmen nach sich zieht.

Die finanziellen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie akzentuieren die Dringlichkeit von Strukturmassnahmen und haben den Handlungsbedarf in finanzieller Hinsicht noch erhöht.

Der Verwaltungsrat hat die finanziellen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in einem Zusatzbericht zusammengefasst und diesen der Regierung sowie der vorberatenden Kommission zugestellt.

Der Zusatzbericht II «Auswirkungen Covid-19-Pandemie auf Spitalfinanzen» kann ab 18. August 2020, 10.00 Uhr, bei allen vier Spitalverbunden auf der Homepage unter den News heruntergeladen werden:

www.kssg.ch / www.srrws.ch / www.spital-linth.ch / www.srft.ch

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

- von 10.30 bis 12.00 Uhr
Felix H. Sennhauser, **Verwaltungsratspräsident St.Galler Spitalverbunde**
E-Mail: felix.sennhauser@sg.ch, Telefon: +41 58 229 35 33

- von 11.45 bis 13.15 Uhr
Daniel Germann, **Vorsitzender CEO-Koordinationsausschuss/Direktor KSSG**
E-Mail: direktionssekretariat@sg.ch, Telefon: +41 71 494 23 02